

Händler fürchten um ihre Existenz

RIALTO-BOULEVARD Mieter protestieren im Stadtrat gegen den Plan, die Ladenzeile an die Bahn abzugeben

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Mit handgemalten Plakaten waren sie zu Beginn der Sitzung in den Stadtrat eingezogen, packten sie aber nach der Ermahnung durch den Oberbürgermeister, dass solche Kundgebungen in der Sitzung nicht zulässig seien, schnell wieder ein. Die Mieter des Rialto-Boulevards waren ins Rathaus gekommen, um gegen Umbaupläne und einer Vermietung ihrer Ladenzeilen an die Deutsche Bahn zu protestieren. „Es geht um unsere Existenz“, hatten sie bekundet.

Konkreter äußerte Detlef Johanns, der von den Mietern als Sprecher ihrer Interessengemeinschaft im Rat sprechen durfte, später die Ängste der Betroffenen. Mit der Wohnungsgesellschaft Leverkus (WGL) bestehe ein vertrauensvolles Mietverhältnis, das die Geschäftsleute auf dem Boulevard unbedingt fortsetzen wollten. Hätten sie schon drastische Umsatzrückgänge nach der Eröffnung der Rathaus-Galerie überwunden und nach dem Großbrand im Sommer viel Mühe und Geld in die Wiederherstellung gesteckt, seien die aktuellen Überlegungen der Stadt für sie ein Schlag ins Gesicht, so Johanns.



Den Mietern wird es mulmig: Der Plan von Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn, den Rialto-Boulevard an die Deutsche Bahn abzugeben, rief im Stadtrat Protest hervor.

Foto: Britta Berg

Inzwischen habe die WGL auf die Überlegungen im Rathaus reagiert und wolle auslaufende Pachtverträge für die Ladenlokale um nicht mehr als ein Jahr verlängern. Das bedeute eine große Unsicherheit für die Ladeninhaber. Die angebotene Hilfe bei der Suche nach einem anderen Standort könnten die Ladenbetreiber da nur als zynisch empfinden. So würden gewachsene Strukturen zerschlagen,

die Vorschläge des Oberbürgermeisters seien weltfremd und nicht durchdacht. Seit dem 20. November hätten die Inhaber in ihren Geschäften Unterschriften gegen diese Pläne gesammelt. 1431 Kunden unterstützten diese Ansicht.

Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn, der die Überlegungen bisher nur in einer kleinen Runde mit den Fraktionsvorsitzenden erörtert hatte, versuchte die Aufre-

gung einzudämmen. Es sei noch nichts entschieden, es werde jetzt auch nichts entschieden. Aber die Stadt müsse handeln am Bahnhof und da sei es an der Zeit sich rechtzeitig Gedanken zu machen. „Wir werden mit Ihnen den Dialog aufnehmen“, versicherte Buchhorn den Ladeninhabern.

Darüber, wie sehr Buchhorn mit einem Schreiben an WGL-Geschäftsführer Wolfgang Mues die-

sen zu Tempo gedrängt habe, im Aufsichtsrat schnell zu Entscheidungen zu kommen, entwickelte sich ein ebenso kurzer wie heftiger Dialog zwischen dem OB und Bürgerlisten-Chef Erhard Schoofs. Der Fraktionsvorsitzende wollte in der fraglichen Gesprächsrunde dem OB widersprochen haben, diese und andere Beteiligten bestritten das genauso energisch, wie Schoofs darauf beharrte. „Hier wird ganz klar gelogen und das Volk betrogen“, ereiferte sich Bernhard Marewski (CDU) und warnte die Geschäftsleute: „Lassen Sie sich nicht aufhetzen.“

Mitsprache erwünscht

SPD-Fraktionsvorsitzender Peter Ippolito überbrückte die Fronten schließlich mit dem Antrag, dass die WGL in jedem Fall ihre Bestandsmieter an den Beratungen über die künftige Gestaltung des Boulevards beteiligen soll. In diese Richtung werde auch im Aufsichtsrat der WGL diskutiert, der am 17. Dezember zu einer Sonder-sitzung zusammenkommt, versicherte dessen Vorsitzender Uwe Richrath (SPD). Die WGL werde sensibel bleiben im Umgang mit ihren Mietern, so das einhellige Versprechen.